

Schülerin reißt sich Haare aus

Beitrag von „Meike.“ vom 2. Dezember 2008 23:03

Im Gegensatz zu Essstörungen (mit denen Trichotillomanie oft einhergeht) hat dieses psychosomatische Krankheitsbild eine gute Prognose, wenn früh erkannt und psychotherapeutisch oder besser verhaltenstherapeutisch behandelt. Verständnis und Absenkung des Stresslevels führen meist schon zur (temporären) Verbesserung (der Symptome, an der Wurzel des Stresses muss natürlich trotzdem gearbeitet werden, sonst flammt's wieder auf).

Ich hatte eine junge Frau in der Beratung, die davon betroffen war (Oberstufe). Dieser hat es schon geholfen, dass sie a) offen mit mir darüber sprechen konnte und es nicht als "schlechte Gewohnheit" abqualifiziert wurde b) ich mit allen Kollegen die Verabredung getroffen habe, dass sie unkommentiert Kopfbedeckungen im Unterricht tragen darf, so dass die kahlen Stellen nicht auffallen und c) wir für sie einen Verhaltenstherapeuten gefunden haben, der ihr Entspannungs und Ablenkungstechniken beigebracht hat, die geholfen haben, den Zwang zumindest teilweise einzuschränken / zu kontrollieren.

Vielleicht könntest du ähnlich vorgehen. Da es sich um ein Kind handelt, muss vor allem das Ziel sein, dem Kind klarzumachen, dass es nicht irgendwie "abartig" ist und sich nicht schämen muss und dass es gute Aussichten hat, das Problem in den Griff zu bekommen, wenn es sich helfen lässt.